ASUE
Arbeitsgemeinschaft für sparsamen und umweltfreundlichen Energieverbrauch e.V.

Tätigkeitsbericht 2013

Das Jahr im Überblick

www.asue.de

UNSERE MITGLIEDER

Stand: Dezember 2013

Herausgeber: ASUE Arbeitsgemeinschaft für sparsamen und umweltfreundlichen Energieverbrauch e.V.
Robert-Koch-Platz 4 / 10115 Berlin / Tel.: (030) 22 19 13 49-0 / Fax: (030) 22 19 13 49-9 / **info@asue.de** / **www.asue.de**

INHALTSVERZEICHNIS

ASUE TÄTIGKEITSBERICHT 2013

	Seite
Editorial	4
Vorstand und Präsidium	6
Organe	7
Arbeitskreise	8
Hemmnisse und Lösungswege zum BHKW-Ausbau	15
ASUE-Effizienzdialoge	18
Veranstaltungen / Messen / Vorträge	20
ASUE im Geschäftsjahr 2013 – von der Ruhr zur Spree	22
Andere über uns	24
ASUE in Zahlen	25
Veröffentlichungen 2013	26
Veröffentlichungen vor 2013	28
Verbessern Sie die Effizienz Ihres Unternehmens: Werden Sie ASUE-Mitglied	30

Herausgeber: ASUE Arbeitsgemeinschaft für sparsamen und umweltfreundlichen Energieverbrauch e.V.
Robert-Koch-Platz 4 / 10115 Berlin / Tel.: (030) 22 19 13 49-0 / Fax: (030) 22 19 13 49-9 / **info@asue.de** / **www.asue.de**

EDITORIAL

Dr. Ludwig Möhring, Präsident der ASUE

Die Energiewirtschaft ist in massivem Umbruch – mittlerweile vielfach bezeichnet als „Operation am offenen Herzen der deutschen Volkswirtschaft". Um im Bild zu bleiben, müsste man sich allerdings auch fragen, ob die Chirurgen noch wissen, wie es dem Patienten eigentlich geht, wie lange die Anästhetika noch reichen und wie lange die sich an die OP anschließende Reha-Maßnahme dauern wird.

Mal härter an den Fakten: Nachdem sich im Laufe des Jahres 2013 auch bei der damaligen Regierung die Erkenntnis durchgesetzt hatte, dass massive Eingriffe bei der Energiewende, insbesondere mit Blick auf den Ausbau der erneuerbaren Energien und bei der EEG-Umlage unumgänglich und nach der Bundestagswahl umzusetzen seien, sind wir nun in der harten Realität angekommen. Änderungen beschränken sich im Kern auf einige Stellschrauben; diese betreffen im wesentlichen den sog. Ausbaupfad der erneuerbaren Energien und die Deckelung und die Finanzierung der EEG-Umlage, ohne dass dabei ernsthafte Veränderungen an der Energiewende als solches erreicht worden wären. Sie ist weiterhin eine reine „Stromerzeugungswende", Klimaschutz spielt keine Rolle, der Wärmemarkt bleibt ausgespart – und die Kosten sind nicht annähernd unter Kontrolle.

Im Gegenteil, es werden offene Widersprüche in Kauf genommen: Die von der Regierung beschlossenen Einschnitte beim Eigenstromprivileg riskieren die Wirtschaftlichkeit und damit die Umsetzung von KWK-Projekten, obwohl die Regierung gleichzeitig im Koalitionsvertrag an dem Ziel, 25 % des deutschen Stromverbrauchs durch Kraft-Wärme-Koppelung zu erzeugen, ausdrücklich festgehalten hatte. Spätestens bei der anstehenden KWK-Novelle 2015 muss hier nachgearbeitet werden, und zwar nicht nur, um Glaubwürdigkeit und Verlässlichkeit von politischen Zusagen einzuhalten, sondern auch, weil die Kraft-Wärme-Koppelung zentrale Ziele der Energiewende in sich vereinigt: umweltfreundlich, bei jederzeitiger Verfügbarkeit ideales Pendant zu Erneuerbaren und dezentral einsetzbar. Damit steht die KWK an allen Fronten im erfreulichen Gegensatz zur anwachsenden Kohleverstromung, die seit zwei Jahren in Deutschland dafür sorgt, dass unsere CO_2-Emissionen bei der Stromerzeugung steigen, obwohl doch für hohe Subventionen die erneuerbaren Energien ausgebaut worden sind.

Auch dieser Widerspruch unserer Energiepolitik, die den Klimaschutz aus den Augen verloren hat, muss aufgelöst werden, soll nicht die Zustimmung der Bevölkerung zur Energiewende insgesamt aufs Spiel gesetzt werden: Eine Energiewende, die nicht auch CO_2-Reduzierungsziele verfolgt, ist nicht nachhaltig und schon gar nicht ein „role model" für Europa und Welt, wie wir uns das zu Beginn der Energiewende vorgenommen hatten.

Aber es ist in zentralen Teilen unserer Energieversorgung noch nicht zu spät. Insbesondere im Wärmemarkt gibt es das Potenzial, eine am Klimaschutz ausgerichtete „Wärmewende" umzusetzen: ASUE betont hier seit Beginn der Diskussion, dass eine nachhaltige, bezahlbare, effektive und daher auch von den Bürgern

Herausgeber: ASUE Arbeitsgemeinschaft für sparsamen und umweltfreundlichen Energieverbrauch e.V.
Robert-Koch-Platz 4 / 10115 Berlin / Tel.: (030) 22 19 13 49-0 / Fax: (030) 22 19 13 49-9 / **info@asue.de** / **www.asue.de**

akzeptierte Politik den Klimaschutz in den Mittelpunkt rücken und – technologieoffen (!) – die Minimierung der CO_2-Vermeidungskosten als zentralen Parameter für Maßnahmen verwenden muss: Wie kann mit möglichst geringem wirtschaftlichen Aufwand CO_2 eingespart werden. Das mag z. B. bei renovierungsbedürftigen Fassaden die Dämmung sein, in den meisten Fällen ist es hingegen schlicht der Austausch eines alten Heizkessels durch moderne Technik. Hier kann der Staat dahingehende Maßnahmen forcieren, indem steuerliche Vorteile gewährt werden, die an der Effektivität der CO_2-Einsparungsmaßnahme gemessen wird. So geht Energiewende!

Nicht verkannt werden darf, dass der Beratungsbedarf in Sachen Energieeffizienz insbesondere bei Haushalten, aber auch im Gewerbe und bei der kleineren Industrie enorm hoch ist; das schließt im Einzelfall, wie z. B. bei der KWK-Förderung, auch die Beratung in Sachen „Bürokratie-Dschungel“ mit ein. Hier setzt die gewichtige Arbeit der ASUE an. Wie in den vergangenen Jahren hat unser kleines Team gemeinsam mit vielen ehrenamtlichen Unterstützern aus den Mitgliedsunternehmen Großes geleistet und unter anderem erneut eine Vielzahl von neuen „blauen Broschüren“ entwickelt, die große Beachtung bei Mitgliedsunternehmen wie auch im Handwerk als gewichtigen Multiplikatoren finden. Auch von mir an dieser Stelle ein besonderer Dank.

Die ASUE ist durch den Umzug in das neue Büro in Berlin und unter der neuen Geschäftsführung von Jürgen Stefan Kukuk in 2013 auch näher an das politische Geschehen gerückt. Die Durchführung der „Effizienzdialoge“ mit Politik, Industrie, Handwerk und Versorgungsunternehmen war auch im abgelaufenen Jahr wieder sehr erfolgreich und verschafft wertvolle Mosaiksteine, die Vorzüge von Erdgas einer breiten Öffentlichkeit zu erklären. Hierbei trägt zunehmend auch die enge Zusammenarbeit insbesondere mit der Initiative der Gaswirtschaft „Zukunft ERDGAS e. V.“ , die auf das anwendungstechnische Know-how der ASUE zählt, ihre Früchte, wenn es darum geht, das enge Budget der ASUE möglichst effizient einzusetzen.

Den Mitgliedsunternehmen rufe ich zu, der ASUE gewogen zu bleiben und sie auch weiterhin in den Arbeitskreisen zu unterstützen. Der Beitrag zur ASUE ist in Zeiten, in denen die Erdgas-Industrie an allen Fronten kämpfen muss, um die ihr zukommende Bedeutung zu erreichen, wohl investiert, und ASUE wird sicherstellen, dass ein „return“ für die Mitgliedsunternehmen erzielt wird.

Ihr

Ludwig Möhring

Herausgeber: ASUE Arbeitsgemeinschaft für sparsamen und umweltfreundlichen Energieverbrauch e.V.
Robert-Koch-Platz 4 / 10115 Berlin / Tel.: (030) 22 19 13 49-0 / Fax: (030) 22 19 13 49-9 / **info@asue.de** / **www.asue.de**

VORSTAND UND PRÄSIDIUM

ASUE-Vorstandssitzung und -Mitgliederversammlung

Die turnusmäßige, jährliche Vorstandssitzung und Mitgliederversammlung fand am 6. Juni 2013 in Frankfurt/Main statt.

Bei der Mitgliederversammlung wurden die Herren

Ulrich Mayr
Bayerngas GmbH,

Friedhelm Rieke
Stadtwerke Bielefeld GmbH

Jörg Höhler
ESWE Versorgungs-AG

und

Dr. Bernd Ganser
rhenag Rheinische Energie AG

zu neuen Mitgliedern des ASUE-Vorstandes gewählt.

Herr

Ulrich Danco
E.ON Vertrieb Deutschland GmbH

wurde zum neuen Mitglied des ASUE-Präsidiums gewählt.

Ausgeschieden sind seit der vorangegangenen Vorstandssitzung die Herren

Marc Hall,
Bayerngas GmbH,

Dr. Scipione Chialà,
Gasversorgung Süddeutschland GmbH,

Roland Warner,
Stadtwerke Kaiserslautern Versorgungs-AG,

Hartmut Henkel,
E.ON Ruhrgas AG,

Dr. Stephan Tenge,
ESWE Versorgungs-AG

und

Ulrich Henkel,
rhenag Rheinische Energie AG

Zusätzliche Themen der Vorstandssitzung und Mitgliederversammlung waren die Bestätigungswahl, die Kenntnisnahme und Verabschiedung des Jahresbudgets 2012 sowie die Genehmigung des Jahresbudgets 2013.

Tätigkeitsschwerpunkte der ASUE-Arbeit bildeten 2013:

- ASUE-Effizienzdialoge mit Entscheidern aus der Politik in Berlin und Hannover
- der Messeauftritt auf der E-World, ISH und gat
- die Unterstützung des Transfers neuer Strom erzeugender Heizungen und Gaswärmepumpen in den Praxiseinsatz
- die bekannten ASUE-Veröffentlichungen
- Vorträge bei den Berliner Energietagen
- Vorträge und Schulungen für ASUE-Partnerorganisationen

Sitzungen des ASUE-Präsidiums:
In den Präsidiumssitzungen am 06.02.2013 in Essen und am 18.09.2013 in Berlin berichtete die Geschäftsführung wiederum über den aktuellen Stand der ASUE-Projekte. Zusätzlich wurden die Tätigkeitsschwerpunkte der ASUE diskutiert und die ASUE-Mitgliederversammlung sowie die ASUE-Vorstandssitzung vorbereitet.

ORGANE

PRÄSIDIUM

Prof. Dr. Klaus-Dieter Barbknecht, Leipzig
Klaus P. Dietmayer, Augsburg
Hartmut Henkel, Essen (bis 06.06.2013)
Ulrich Danco, Essen (seit 06.06.2013)
Dr. Gerhard Holtmeier, München
Dr. Ludwig Möhring, Kassel, Präsident
Cord Müller, Aalen
Thomas Prauße, Leipzig
Andreas Prohl, Berlin
Hugo Wiemer, Frankfurt/Main

VORSTAND

Dr. Andreas Auerbach, Kabelsketal
Thilo Augustin, Gelsenkirchen
Werner Bähre, München
Sven Becker, Aachen
Dr. Martin Bernhart, Göppingen
Ralf Biehl, Ettlingen
Dr. Peter Birkner, Frankfurt/Main
Jens Brenner, Schönebeck/Elbe
Dr. Frank Brinkmann, Dortmund
Dott. Scipione Chialà, Stuttgart (bis 06.06.2013)
Dr. Werner Dub, Mannheim
Wolfgang Endres, Nürnberg
Horst Erler, Cottbus
Ulrich Floß, Potsdam
Reinhard Gebhardt, Chemnitz
Andreas Gonschor, Münster
Dr. Bernhard Görgens, Essen
Marc Hall, München (bis 06.06.2013)
Dr. Jörg Heinen, Essen
Ulrich Henkel, Köln (bis 06.06.2013)
Martin Heun, Fulda
Kersten Kerl, Langenfeld
Herbert Kiefer, Friedberg
Norbert Liekmeier, Göttingen
Uwe Müller, Brandenburg a.d. Havel
Andreas Niedermaier, Darmstadt
Bettina Pohl-Lütcke, Hamburg
Günther Poschinger, Erfurt
Dr. Thorsten Radensleben, Freiburg
Josef Rönz, Koblenz
Heinz Runde, Neuss
Dr. Stephan Tenge, Wiesbaden (bis 06.06.2013)
Gerd Thewalt, Höhr-Grenzhausen
Dr. Andreas Thiel-Böhm, Ravensburg
Maik Thum, Ingelheim
Bernhard Vogt, Gelnhausen
Roland Warner, Kaiserslautern (bis 06.06.2013)
Ulrich Mayr, München (seit 06.06.2013)
Friedhelm Rieke, Bielefeld (seit 06.06.2013)
Jörg Höhler, Wiesbaden (seit 06.06.2013)
Dr. Bernd Ganser, Siegburg (seit 06.06.2013)
sowie die Mitglieder des Präsidiums

MITGLIEDER

badenova AG & Co. KG, Freiburg
Bayerngas GmbH, München
Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH, Dortmund
eins energie in sachsen GmbH & Co. KG, Chemnitz
EMB Energie Mark Brandenburg GmbH, Potsdam
Energie Südbayern GmbH, München
Energieversorgung Filstal GmbH & Co. KG, Göppingen
E.ON Ruhrgas AG, Essen (bis 06.06.2013)
E.ON Vertrieb Deutschland GmbH, München (seit 06.06.2013)
Erdgas Mittelsachsen GmbH, Schönebeck/Elbe
Erdgas Münster GmbH, Münster
erdgas schwaben gmbh, Augsburg
Erdgas Südwest GmbH, Ettlingen
Erdgasversorgungsgesellschaft Thüringen-
Sachsen mbH (EVG), Erfurt
ESWE Versorgungs AG, Wiesbaden
EVM Energieversorgung Mittelrhein GmbH, Koblenz
Ferngas Nordbayern GmbH, Nürnberg
GASAG Berliner Gaswerke AG, Berlin
Gas-Union GmbH, Frankfurt/Main
Gasversorgung Main-Kinzig GmbH, Gelnhausen
Gas- und Wasserversorgung Osthessen GmbH, Fulda
GasVersorgung Süddeutschland GmbH, Stuttgart (bis 31.12.2012)
Gasversorgung Westerwald GmbH, Höhr-Grenzhausen
HEAG Südhessische Energie AG, Darmstadt
Mainova AG, Frankfurt/Main
MITGAS Mitteldeutsche Gasversorgung GmbH, Kabelsketal
MVV Energie AG, Mannheim
Oberhessische Gasversorgung GmbH, Friedberg
Rheinhessische Energie- und Wasserversorgungs-GmbH
rhenag Rheinische Energie AG, Köln
RWE Deutschland AG, Dortmund
Shell Energy Deutschland GmbH, Hamburg
SpreeGas Gesellschaft für Gasversorgung GmbH, Cottbus
Stadtwerke Aalen GmbH, Aalen
Stadtwerke Bielefeld GmbH
Stadtwerke Brandenburg an der Havel GmbH, Brandenburg
Stadtwerke Essen AG, Essen
Stadtwerke Göttingen AG, Göttingen
Stadtwerke Langenfeld GmbH, Langenfeld
Stadtwerke Leipzig GmbH, Leipzig
Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH, Neuss
SWK Stadtwerke Kaiserslautern Versorgungs-AG,
Kaiserslautern (bis 31.12.2012)
Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG, Ravensburg
Thüga AG, München
Trianel GmbH, Aachen
VNG – Verbundnetz Gas AG, Leipzig
WINGAS GmbH, Kassel

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Andrej Krocker, Berlin (bis 30.06.2013)
Jürgen Kukuk, Berlin (seit 01.02.2013)

ARBEITSKREIS BRENNSTOFFZELLEN / BLOCKHEIZKRAFTWERKE

08

Vorsitzender:
Dr. Stephan Krein,
Leipzig

Bei den Diskussionen über die Energiewende in Deutschland zeigt sich: Das Ziel ist definiert, über den Weg dorthin ist man sich jedoch noch uneinig. Ein fortgeführter Ausbau der erneuerbaren Energien, wie Windkraft, Photovoltaik und Biomasse, soll, unabhängig von den Fördermechanismen, zur weiteren Erhöhung der Volatilität der Stromerzeugung beitragen. Die begrenzt steuerbare fluktuierende Erzeugung dieser Anlagen lässt sich nur schwer auf die jeweilige Bedarfssituation anpassen. Hier können gasbetriebene Blockheizkraftwerke, deren Potenzial in Deutschland noch lange nicht ausgeschöpft ist, sehr gut zur Problemlösung beitragen. Insbesondere im Wohnungsbau lassen sich Wärmesenken identifizieren, die einen technisch sinnvollen Einsatz der Kraft-Wärme-Kopplung zulassen. Um diese Potenziale zu heben, ist es erforderlich, den Modernisierungsstau im Heizungskeller aufzulösen. Gerätehersteller bieten dafür mittlerweile entsprechende Geräte an. Was derzeit einen großflächigen Einsatz behindert, sind die aktuellen Rahmenbedingungen für die KWK.

Demzufolge nahm auf dem Treffen des Arbeitskreises im Juni 2013 in Frankfurt/Main die Diskussion über die aktuellen Bedingungen der KWK in Deutschland breiten Raum ein. Neben den Preisniveaus für Strom und Erdgas entscheiden insbesondere die Regelungen von KWKG, EEG, EEWärmeG, Energiesteuergesetz sowie EnEV in hohem Maße über die Wirtschaftlichkeit einer KWK-Anlage. Für eine breite Anwendung der KWK-Technik ist demnach auch die Beseitigung von regulatorischen Hindernissen unerlässlich. Oftmals liegen jedoch die Hürden weniger in den gesetzlichen Bestimmungen als mehr in einer Unkenntnis oder Unsicherheit der Auslegung dieser. Solche Hemmnisse können nur durch gezielte Informationen überwunden werden. Eine Arbeitsgruppe Energierecht hat sich deshalb im Jahr 2013 intensiv mit diesem Problemkreis beschäftigt und eine Broschüre zum Thema steuerliche Behandlung vom KWK-Anlagen erstellt. Ebenfalls 2013 wurden die Broschüren BHKW-Checkliste und BHKW-Kenndaten aktualisiert.

Weitere Schwerpunkte der Arbeit des Arbeitskreises im Jahre 2013 waren der Austausch von Informationen über Entwicklung, Erprobung und Markteinführung von KWK-Anlagen kleiner Leistung wie Stirling-Motoren oder auch Brennstoffzellen. Für die kommenden Jahre erwartet der Arbeitskreis die verstärkte Marktpräsenz von kleinen KWK-Anlagen. Einige der ASUE-Mitgliedsunternehmen beginnen bereits jetzt, Anreizprogramme zum Einsatz kleiner BHKW, der sogenannten stromerzeugenden Heizung, zu erarbeiten und anzubieten.

ARBEITSKREIS GASTURBINENTECHNIK

Vorsitzender:
Dietmar Jelinek,
München

Nach den derzeitigen Plänen der Bundesregierung soll der aus neuen KWK-Anlagen für die Deckung des Stromeigenbedarfs erzeugte Strom, zumindest teilweise, mit der EEG-Umlage belastet werden. Der Gesetzentwurf zur grundlegenden Reform des Erneuerbaren-Energien-Gesetzes und zur Änderung weiterer Bestimmungen des Energiewirtschaftsrechts sieht eine Belastung von Neuanlagen in Höhe von 50 % der EEG-Umlage beziehungsweise von 15 % bei stromintensiven Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes vor. Es ist zu erwarten, dass der Anreiz für Neuinvestitionen in industrielle KWK-Anlagen auf Gasturbinenbasis stark vermindert wird.

Beim jährlichen Erfahrungsaustausch des Gasturbinenexpertenkreises am 20. Juni 2013 in Nürnberg haben sich die Teilnehmer mit aktuellen Themen der Technologieentwicklung, Servicekonzepte sowie den politischen Rahmenbedingungen und deren Auswirkungen auf den Anlagenbetrieb befasst.

Bei der Entwicklung hocheffizienter Gas- und Dampfturbinenanlagen auf Erdgasbasis werden, insbesondere durch die Minimierung des Kühlluftanteils über eine optimierte Filmkühlung der hochtemperaturbelasteten Arbeitsschaufeln, Wirkungsgrade von 65 % angestrebt. Allerdings scheint es derzeit so, dass hocheffiziente GuD-Kraftwerke aufgrund der in Deutschland praktizierten Meritorder beim Kraftwerkseinsatz von alten, abgeschriebenen Kohlekraftwerken aus dem Markt gedrängt werden. Das bestätigen auch die Zahlen der Deutschen Emissions-Handelsstelle, die gegenüber 2012 einen erhöhten Einsatz von Braun- und Steinkohlekraftwerken zur Stromerzeugung von 4 % bei gleichzeitigem Rückgang der Stromerzeugung aus Erdgas in Höhe von -8 % festgestellt hat.

Die ASUE-Broschüre Direkte Trocknung mit Abgasen aus KWK-Anlagen wurde in 2013 fertiggestellt und veröffentlicht. Hier werden praktische Beispiele für wirtschaftliche Anwendungen der Abgasnutzung für in der Industrie häufig auftretende Trocknungsfälle dargestellt. Gleichzeitig sollen dem potenziellen Anwender Grenzen und Hinweise zu Planungsgrundsätzen aufgezeigt werden.

ARBEITSKREIS GASWÄRMEPUMPEN UND KÄLTETECHNIK

Vorsitzender:
Jürgen Ewald,
Kassel,
bis April 2013

Ein Jahr der Veränderungen liegt hinter uns, aufgrund neuer Rahmenbedingungen gab es sowohl im Großen als auch im Kleinen personelle Veränderungen. Herr Jürgen Ewald, lange Jahre Vorsitzender des Arbeitskreises Gaswärmepumpen und Kältetechnik, musste auf Grund beruflicher Veränderungen vom Vorsitz des Arbeitskreises zurücktreten. Die AK-Mitglieder dankten Herrn Ewald für sein Engagement, er bleibt dem Arbeitskreis als Gast erhalten. Zum neuen Vorsitzenden wurde in der Sitzung am 25. April 2013 in Aalen Herr Mike Kozika und als Stell-vertreter Herr Gerhard Lorch gewählt.

Im abgelaufenen Jahr fanden zwei Sitzungen des Arbeitskreises, am 25.04.2013 in Aalen und am 09.10.2013 in Berlin, statt. Ein Schwerpunkt lag in der Fertigstellung bzw. Fortschreibung der Broschüren. Dabei konnte die Broschüre „Marktübersicht Gaswärmepumpen 2013/14“ aktualisiert und veröffentlicht werden. Die Broschüre „Gaswärmepumpen in Wohngebäuden – Grundlagen“ konnte Ende 2013 soweit fertiggestellt werden, dass sie Anfang 2014 veröffentlicht wurde. Des Weiteren sind für 2014 noch 2 Broschüren geplant, die den Einsatz von Gaswärmepumpen für Industrie und Gewerbe auf Basis unterschiedlicher Technologien betrachten.

Ein zentrales Thema war die Entwicklung des Primärenergiefaktors im Zuge der EnEV 2014 / 2016 und die Konsequenzen für strom- und erdgasbasierte Technologien. Mit den beiden geplanten Novellierungen der EnEV in 2014/ 2016 soll der Primärenergiefaktor für elektrischen Strom für den nicht erneuerbaren Anteil von 2,6 auf 1,8 reduziert werden. Dadurch verbessert sich die Bewertung für Stromwärmepumpen kontinuierlich, ohne eine tatsächliche Effizienzsteigerung, während erdgasbasierte Technologien eine stetig schlechtere Bewertung erhalten.

Ein weiteres Thema war der Netzausbau bzw. Neuerschließungen. Gasnetzbetreiber verlieren in zunehmendem Maße das Interesse am Neubau von Gasleitungen im Zusammenhang mit der Neuerschließung von Wohngebieten. Selbst bei Verdichtungsmaßnahmen mit längeren Verlegungen sinkt das Interesse. Grund dafür ist die vom Regulator festgesetzte Erlösobergrenze. Die von den Netzgesellschaften geforderten Anschlussdichten werden immer seltener erreicht, so dass der Ausbau stagniert und somit langfristig zu einem Rückgang der Absatzmengen führt. Gemeinsame Diskussionsrunden mit Netzbetreibern und Netzagenturen sollen diese Frage beleuchten und zu einer Lösung führen.

Trotz steigender Zahlen der Wärmepumpen-Einbauten führt die Erdgaswärmepumpe mit ihren unterschiedlichsten Techniken und Anwendungsfällen immer noch ein Schattendasein. Sie ist trotz ihrer Anwendungsvorteile noch zu wenig bekannt.

Dass Unternehmen wie Viessmann, Vaillant und Buderus Bosch Thermotechnik jetzt die Technik im Programm haben, gibt Hoffnung. Aber die Erdgaswirtschaft muss in die Bekanntheit der

WP investieren, damit die Unternehmen nicht den Spaß an dieser Technik verlieren und den Betrieb wieder einstellen. Ziel des Arbeitskreises soll es daher sein, den Bekanntheitsgrad der Wärmepumpen weiter auszubauen. Dabei soll insbesondere in der nächsten AK-Sitzung der Status Quo von Wärmepumpen / Kälteanlagen aufgezeigt werden, um neue Einsatzmöglichkeiten (z. B. bei der Sanierung im Altbau) zu finden und mögliche Hindernisse zu identifizieren.

Ein großes Markthemmniss für die Gaswärmepumpentechnologie ist bei den Investitionskosten, die bedingt durch hohe Herstellungskosten bei geringen Stückzahlen sind, zu suchen. Eine Kostendegression ist eine zwingende Voraussetzung für eine erhöhte Marktpräsenz. Hier sollte eine politische Unterstützung in Form von Förderungen nicht nur im Bestand, sondern auch im Neubau erfolgen. Aber auch die politische Akzeptanz neuer Technologien könnte den Bekanntheitsgrad erhöhen. Des Weiteren muss das Fachhandwerk involviert werden, indem man durch eine engere Zusammenarbeit durch Schulungen, Infoveranstaltungen und Fachmessen dem Handwerk mit den neuen Technologien vertraut macht. Der Handwerker vor Ort spielt als Multiplikator eine entscheidende Rolle.

Klimaschutzstrategie mit ehrgeizigen Zielen

Die Bundesregierung wie auch die Europäische Union wollen die Treibhausgasemissionen bis 2050 um 80 bis 95 % gegenüber 1990 verringern. Zusätzlich soll der regenerative Anteil auf dem Wärmemarkt deutlich erhöht werden. Zur Erreichung dieser sehr sportlichen Ziele kann nur eine Kombination aus verschiedenen Maßnahmen wie baulicher Sanierung und Austausch der Heiztechnik herangezogen werden.

Die Kernaussage dabei ist, dass durch moderne Technik die Energieeffizienz gesteigert werden kann und die eingesetzte Primärenergie optimal genutzt wird. Unser Ziel sollte es sein, einen verstärkten Austausch alter Heizungsanlagen gegen moderne Gaseffizienztechnologien voranzutreiben.

Für die Gaswärmepumpentechnologie spricht die Tatsache, dass sich diese durch eine hohe Effizienz auszeichnet. Durch die Einbindung von Umweltwärme bei gleichzeitiger Reduzierung des Primärenergiebedarfes können der regenerative Anteil am Wärmemarkt gesteigert werden und die Kohlendioxidemissionen gesenkt werden und somit den gesteckten Zielen etwas nähergebracht werden.

Vorsitzender:
Mike Kozika,
Siegburg

ARBEITSKREIS ENERGIE UND UMWELT

Vorsitzender:
Dr. Ralf Klintz,
Kassel

2013 stand der Arbeitskreis „Energie und Umwelt“ ganz im Zeichen des Wandels. Durch die geschärften Schwerpunkte und Abgrenzungen zwischen den einzelnen Arbeitskreisen war eine noch klarere Fokussierung möglich.

Energiewende

Noch immer ist die Energiewende nicht klar definiert, insbesondere die Rolle des Erdgases hierin ist vielen unklar und leider auch intransparent kommuniziert. Erdgas hat immer noch nicht die Bedeutung in der Diskussion darüber, wie wir in Zukunft mit weniger CO_2-Emissionen unseren Wohlstand wahren und mehren können, die eine vorurteilsfreie und auf Fakten basierende Analyse ergeben würde. Ganz im Gegenteil, durch die Neufassung des EEG, die Diskussion um Importabhängigkeit und Fracking scheint Erdgas in der öffentlichen Diskussion immer weiter belastet zu werden.

Daher will der Arbeitskreis etwas zur Versachlichung der Diskussion beitragen und die immanenten Vorteile des Erdgases in Wärme, Transport und Industrie und deren direkten und unmittelbaren Nutzen im geplanten Umbau der deutschen Energieversorgung durch eine möglichst kurze und prägnante Broschüre zusammenfassen. Diese soll in 2014 fertiggestellt werden und ist als Einstieg und Klammer (z. B. über Verweis auf weitergehendes Informationsmaterial) über die verschiedensten ASUE-Aktivitäten gedacht.

Power to Gas

Direkt verbunden mit dem Thema Energiewende ist auch das Thema „Power to Gas“. Der Arbeitskreis hält diese Technologie für eine hervorragende Möglichkeit, erneuerbare Energien mit den Vorteilen von Erdgas als Energieträger zu verbinden. Eine Broschüre mit Schwerpunkten auf technische Umsetzung, Verlinkung zwischen Strom- und Erdgasinfrastrukur sowie der Speicherungsproblematik aber auch eine Übersicht auf die über ein Dutzend bereits existierenden Praxisumsetzungen konnte in 2013 erarbeitet werden und sollte im zweiten Quartal erscheinen können.

Biogas

Nachdem in 2011 die Broschüre „Bio-Erdgas – Regenerative Energie mit Zukunft“ erschien und dort insbesondere die Produktion von Bio-Erdgas im Fokus stand, wurde in 2013 versucht, einen ähnlichen Leitfaden für die Nutzung von Biogas insbesondere in der dezentralen Kraft-Wärme-Kopplung zu erstellen. Leider haben sich im Laufe des Jahres die Rahmenbedingungen dramatisch geändert, so dass die Erfahrungen aus den bestehenden Anwendungen nur noch begrenzten Wert für aktuelle Projekte haben. Daher wurde auf eine Broschüre verzichtet. Derzeit wird geklärt, inwieweit die Erfahrungen z. B. auf der ASUE-Homepage veröffentlicht werden können.

Ausblick

Auch 2014 wird ein Jahr der Veränderungen. Die anstehende Novelle des EEG mit absehbaren Verschlechterungen der Rahmenbedingungen für gasförmige Brennstoffe, die voraussichtlich stark an Fahrt aufnehmende Diskussion und die EU-Effizienzrichtlinie werden zu neuen Schwerpunktthemen werden.

ARBEITSKREIS INNOVATIVE ENERGIEANWENDUNGEN

Vorsitzender:
Ulrich Wenge,
Dortmund

Strom trifft Wärme

Unter diesem Motto entstehen bedeutsame Verknüpfungen von Klimaschutz und Energiewende. Dieses Thema war in der Vergangenheit ein wichtiger Baustein im Arbeitskreis und wird auch zukünftig eine Rolle spielen. . Die energiepolitischen Reformen und Veränderungen prägten das Jahr 2013 und werden uns im Rahmen der Energiewende weiterhin in unserem Handeln entscheidend beeinflussen.

Energieeinsparverordnung (EnEV) 2014

Im Oktober 2013 wurde die Novelle zur Energieeinsparverordnung endgültig von der Bundesregierung verabschiedet. Inkrafttreten wird die EnEV 2014 im Mai 2014.

Mit der EnEV 2014 sollen nun weitere Vorgaben umgesetzt werden, die sowohl den Baubestand als auch die geplanten Neubauten auf das Einsparziel der Richtlinie ausrichten sollen. Somit müssen ab dem 1. Januar 2016 Neubauten im Wohn-, aber auch im Nichtwohnbereich höhere energetische Vorgaben erfüllen und der zulässige Jahres-Primärbedarf wird um 25 Prozent gesenkt.

Für Bestandsbauten gibt es in der EnEV 2014 keine signifikanten Verschärfungen, allerdings sind auch diese Gebäude von neuen Regelungen betroffen.

Der Arbeitskreis hat frühzeitig die Initiative ergriffen, eine Informationsplattform vorzubereiten. Somit wird mit Unterstützung von Frau Melita Tuschinski eine Informationsbroschüre zur praktischen Umsetzung der EnEV 2014/16 erstellt und im Arbeitskreis selbst werden für die Anforderungen im Bestand Handlungsempfehlungen speziell für die Wohnungswirtschaft sowie für Privathaushalte zusammengestellt.

Der Zieleinlauf zur Fertigstellung der Informationen soll spätestens zum 1. Mai 2014 erfolgt sein.

EU-Energieeffizienzrichtlinie

Durch die Umsetzung der Europäischen Energieeffizienzrichtlinie in 2014 werden Energieeffizienz-Dienstleistungen in den Mittelpunkt neuer Entscheidungen für Energieversorger rücken.

Die Umsetzung der Europäischen Energieeffizienzrichtlinie in 2014 wird zu neuen Entscheidungen der Energieversorger hinsichtlich Energieeffizienz-Dienstleistungen führen basierend auf der Forderung jährlicher Energieeinsparungen in Höhe von „... 1,5 % des jährlichen Energieabsatzes“ in Artikel 7 der Energieeffizienzrichtlinie.

BHKW-Strom-Direktvermarktung

Die Stromerzeugung „vor Ort“ bietet den Vorteil, als Mehrwert in Contractingprozessen zu punkten.

Im Hinblick auf die Verschärfung der EnEV ist ein marktfähiges Konzept für eine energieeffiziente Versorgung von Neubaugebieten sowie im Mietwohnungsbestand für die Entwicklung der Gaswirtschaft von großer Bedeutung.

Ausblick – Visionen für 2014

- Wir glauben, dass innovative Contractingangebote die Umsetzung der Energiewende positiv beeinflussen können. Die Brisanz der politischen Rahmenbedingungen bietet eine besondere Plattform für neue Geschäftsfelder mit Energiedienstleistungen.
- Mit der Verschärfung der EnEV 2014 sowie durch die bevorstehende Umsetzung der EU-Energieeffizienzrichtlinie wird die Energieberatung in der Branche wieder eine wichtige Position einnehmen und verstärkt Kontakt zu bestehenden und potentiellen Neukunden einnehmen.

Wir stehen bereit, gemeinsam mit allen Mitgliedern die Trendwende in der Energiewirtschaft aktiv im Sinne der ASUE-Tradition zu gestalten.

ARBEITSKREIS INNOVATION UND NEUE PRODUKTE

Vorsitzende:
Doris Wittneben,
Mannheim

Neben dem Ausbau erneuerbarer Energien ist die Steigerung der Energieeffizienz ein wesentlicher Baustein des neuen Energieversorgungssystems.

Innovative, gasbetriebene Effizienztechnologien wie Brennstoffzellen, Otto- oder Stirling-Motoren sowie Gaswärmepumpen sind auf dem Weg in den Markt.

Das Interesse der Hausbesitzer an diesen innovativen Technologien, die effizient und kostengünstig sind, ist groß. Die Vielfalt auf dem Markt für die Gebäudeenergieversorgung ist jedoch ebenso groß und für diese Kundengruppe unübersichtlich und führt zu abwartendem Verhalten.

So muss nun nach der Demonstration der technischen Reife der innovativen Gastechnologien deren Akzeptanz bei Kunden, Handwerk, Politik und Energiewirtschaft erhöht werden. Dabei helfen fundierte, aktuelle, herstellerneutrale und technologieoffene technisch-wirtschaftliche Fachinformationen. Weiterhin ist an der Verbesserung der Markteintrittsbedingungen für die Technologien zu arbeiten. Dazu gehört z. B. der Abbau von technologiespezifischen, komplexen administrativen Prozessen für die Betreiber.

Neue Produkte betreffen dabei nicht nur unmittelbar die innovativen, effizienten Gasanwendungen, sondern auch neue Geschäftsmodelle und nicht zuletzt neue Möglichkeiten, die sich durch die Vernetzung durch Informations- und Kommunikationstechnik ergeben.

Der Arbeitskreis „Innovation und neue Produkte“, der aus der Transferstelle Neue Produkte hervorgegangen ist, hat sich im Jahr 2013 zweimal getroffen, wobei die erste Sitzung im März bei MVV Energie in Mannheim zur ersten Diskussion einer Neuausrichtung des Arbeitskreises innerhalb der ASUE genutzt wurde. Als zentrale Arbeitsthemen der Zukunft wurden die Bereitstellung von herstellerneutralen und technologieoffenen Fachinformationen und die Mitarbeit bei der Verbesserung des wirtschaftlich-steuerlich-rechtlichen Rahmens für den Übergang neuer Gastechnologien aus der Praxistestphase bis zum großtechnischen Einsatz angesehen. Auch in Zusammenarbeit mit anderen Netzwerkpartnern kann der Arbeitskreis den Eintritt neuer Effizienztechnologien unterstützen. Dabei ist eine enge Verzahnung mit den Arbeitskreisen „Innovative Energieanwendungen“ und „Brennstoffzellen / BHKW“ wichtig.

Das zweite Treffen bei der Firma Viessmann in Allendorf diente der Information über die neuen Produkte von Viessmann wie Brennstoffzellen, Stirlingmotoren und größere BHKWs. Neben der weiteren Diskussion um die Aufstellung des Arbeitskreises wurde der Erfahrungsaustausch der Mitglieder gepflegt.

Operativ wird der Arbeitskreis sein zukünftiges Arbeitsfeld und seine Arbeitsform im kommenden Jahr weiter konkretisieren. Möglichkeiten dazu sind Themen wie Effizienzgewinne im Gebäude durch die Vernetzung mit moderner Informations- und Kommunikationstechnologie und die Beobachtung innovativer Erdgas-Technologien und Produkte.

HEMMNISSE UND LÖSUNGSWEGE ZUM BHKW-AUSBAU

Über den Vorteil von kleinen Anlagen zur gekoppelten Erzeugung von Wärme und Strom im häuslichen Bereich wurde in der Vergangenheit viel berichtet, ihre spezifischen Vorteile sind hinlänglich bekannt. Bereits vor zwei Jahren wurde Mikro-KWK-Anlagen ein besonderer Raum im KWK-Gesetz eingeräumt.

In Anbetracht des sehr großen Nachholbedarfs zur energetischen Sanierung des Wohnungsbestandes in Deutschland – 70 Prozent der Heizungsanlagen sind nicht mehr auf dem technischen Stand – stellt sich die Frage, warum nicht eine flächendeckende Einführung von kleinen BHKW-Anlagen auch im Bestand, insbesondere im Geschosswohnungsbau, die dringend benötigte Effizienzsteigerung erbringen könnte.

Die Kosten des Erneuerbare-Energien-Gesetzes drohen außer Kontrolle zu geraten. Vor dem weiteren Zubau von Windkraft- und Fotovoltaik-Anlagen sind dringend Systeme zur sicheren Grundlastversorgung und Netzstabilisierung erforderlich. Gerade hier können KWK-Anlagen, die bedarfsweise vom Netzbetreiber geschaltet werden, einen wertvollen und kostengünstigen Beitrag leisten.

Insbesondere der Geschosswohnungsbau als bedeutendste Wärmesenke sollte das Ziel des weiteren KWK-Ausbaus sein. In einer großen Bandbreite stehen heute Ottomotoren, Stirlings und Brennstoffzellen als BHKWs zur Verfügung. Ihr Platzbedarf ist vergleichsweise gering, ihr hoher technischer Stand konnte in der Praxis bereits nachgewiesen werden.

Paradigmenwechsel erforderlich

Einerseits wird die Anschaffung eines BHKW durch KfW und BAFA gefördert, eine KWK-Zulage und die Energiesteuerbefreiung versprechen wertvolle Hilfen beim Betrieb, jedoch lohnen sich diese stromerzeugenden Heizungen nur, wenn mehr als die Hälfte des erzeugten Stroms tatsächlich durch den Betreiber auch selbst verbraucht wird. Schon deshalb, weil der durch zahlreiche Abgaben belastete Strompreis weiter zu steigen droht, während der börsennotierte Großhandelspreis als Grundlage für die Einspeisevergütung durch verzerrte Marktverhältnisse weiter nach unten wandert.

Die Definition der Verwendung des Stroms aus KWK-Anlagen darf in Zukunft nicht mehr zwischen Eigenverbrauch und Netzeinspeisung unterscheiden, die Netzeinspeisung des Stroms erbringt eine wichtige Aufgabe zur Unterstützung des Verteilnetzes und zur Bereitstellung von festen Strommengen mit der Option des Lastmanagements. Es darf nicht sein, dass Stromspeicher zur Optimierung des Eigenverbrauchs noch von der öffentlichen Hand bezuschusst werden.

Die Einspeisung von KWK-Strom – insbesondere, wenn dieser vom Netzbetreiber gesteuert werden kann – erfüllt eine wichtige Funktion zur Netzstabilisierung vor allen Dingen im Zusammenhang mit der Erzeugung erneuerbarer Energien. Die Abschaltung von Kernkraftwerken bis zum Jahr 2022 wird zusätzliche Anforderungen an die Versorgung mit Grundlaststrom stellen.

Anreize zur Gebäudesanierung

Angesichts der Gefahr, dass trotz der gewaltigen finanziellen Anstrengungen das CO_2-Einsparziel von 40 Prozent bis zum Jahr 2020 nicht erreicht wird, ist die Beschleunigung der energetischen Sanierung unseres Baubestands dringend geboten. In ca. 10.000.000 Fällen müssen Heizungsanlagen ausgetauscht werden gegen moderne Anlagen; der Mehraufwand zum Einsatz von BHKW-Technik wäre daher vertretbar, er muss nur möglich gemacht werden. Hinsichtlich seiner Wirkung auf die Treibhausgasemissionen wäre dies der Weg, der die geringsten Kosten verursacht.

Dschungel aus Gesetzen und Vorschriften

Bau und Betrieb von KWK-Anlagen wird zunächst im KWK-Gesetz behandelt, doch greifen viele weitere Gesetze in den Betrieb der Anlagen mit hinein, zum Beispiel das Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) und das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG). Sollte ein BHKW in einem Mietobjekt betrieben werden – und dieses wäre sein optimaler Einsatzbereich – sind die Neufassung der Wärmeliefer-Verordnung sowie das Bürgerliche Gesetzbuch (BGB) mit den allgemeinen

Vorschriften zur Mieterhöhung zu beachten. Das Energiesteuergesetz regelt die Energiesteuerentlastung. Das Einkommensteuergesetz und das Umsatzsteuergesetz behandeln die Abschreibung, die Gewinnverwendung und die unternehmerische Einspeisung kleiner Strommengen. Weitere Beachtung findet die EnEV und das EEWärmeG.

Die gekoppelte Erzeugung von Strom und Wärme im häuslichen Maßstab ist eine vergleichsweise neue Technik. Der Ordnungsrahmen wurde bisher unzureichend auf den privaten Betrieb dieser „stromerzeugenden Heizung" angepasst. Wenn wir erfolgreich sein wollen, dann werden wir dieses niemals nur mit neuen finanziellen Anreizen erreichen – und seien sie noch so hoch –, sondern insbesondere mit einer Verschlankung und Vereinfachung der ordnungspolitischen Rahmenbedingungen. Intelligente Energietechnik verlangt eben auch intelligente Rahmenbedingungen.

Technische, wirtschaftliche, gesetzliche und fiskalische Hürden

Noch lange haben BHKWs nicht den Verbreitungsgrad, den wir uns wünschen.

In einem Einfamilienhaus mit einer baulichen Hülle, die dem Stand der Technik entspricht, ist häufig die Wärmelast zu gering; ebenfalls der Eigenstromverbrauch – und nur dieser macht den Betrieb eines BHKW lohnend – reicht für das gute wirtschaftliche Ergebnis nicht aus.

Mehrfamilienhäuser bieten zwar eine gute Wärmesenke und auch das Potenzial des Stromverbrauchs innerhalb des Hauses, doch sind die vertraglichen Konstruktionen, die Mieter mit Eigenstrom zu versorgen, kompliziert und rechtlich wenig erprobt. Bisher sieht das EEG die volle Belastung der Umlage auch bei Absatz des Stroms innerhalb des Mietobjektes vor; leider ändert auch das neue EEG 2014 nichts daran. Ebenfalls Contracting-Unternehmer können im Wohnungsbau kaum interessante Versorgungsangebote machen. Darüber hinaus tragen sie das Risiko, für einen Eigentümerwechsel ihre Dienstleistung nicht im Grundbuch absichern zu können.

Allen voran erschwert jedoch die Trennung der Interessensphäre eine anlagentechnische Erneuerung, weil ein Hausbesitzer noch immer nicht an einer Einsparung der Heiz- und Energiekosten interessiert sein muss.

Komplizierte steuerliche Bewertung

Wer eigenen Strom produziert und in das öffentliche Netz einspeist, wird automatisch zum Unternehmer und damit umsatzsteuerpflichtig. Für den privaten Betreiber einer KWK-Anlage entsteht dadurch ein bedeutender Mehraufwand. Die zu Grunde liegenden Bewertungsmaßstäbe für Strom und Wärme, die selbst verbraucht werden, bestehen aus widersprüchlichen Dienstanweisungen der Oberfinanzdirektionen. Sollte der Strom innerhalb des Hauses an die Mieter verkauft werden, soweit dieses im Mietvertrag vereinbart ist, wäre er als Nebensache wiederum umsatzsteuerfrei; dieses auseinander zu rechnen, wird rasch unverständlich.

Nicht viel einfacher ist die einkommensteuerliche Behandlung, nur werden bei der Umsatzsteuer andere Maßstäbe angewandt. Zwischen den Abschreibungsmöglichkeiten für die Anschaffung und Betrieb einerseits und der Einschätzung der Finanzbehörde, einer fehlenden Gewinnerzielungsabsicht, andererseits, existiert nur ein schmaler Grat. Sollte das BHKW optimal gefahren werden und Strom und Wärme werden zu 90 % selbst verbraucht, verneint das Finanzamt die steuerliche Abschreibungsmöglichkeit wegen der überwiegend privaten Nutzung, möglicherweise muss dann rückwärts gerechnet werden.

Wir wissen, dass Förderanträge stets vor der Entscheidung zu Investitionen bewilligt vorliegen müssen, dieses steht jedoch im Widerspruch zu der Möglichkeit, im Hinblick auf die Anschaffung bereits während der Planungsphase eine Ansparabschreibung geltend machen zu können. Werden KWK-Anlagen im Rahmen eines Contractings an Dienstleistungsunternehmen, zum Beispiel Stadtwerke, vergeben, droht die Förderung durch de-minimis Regelungen oder Konzernklausel herauszufallen.

BHKW und EnEV

Glücklich können wir uns schätzen, dass ein BHKW als Bestandteil der Heizung die Voraussetzungen der EnEV auch nach 2016 erfüllen wird, wenn auch noch nicht alle Rechenprogramme, die auch von den Baubehörden angewandt werden, den Vorteil der hocheffizienten Stromerzeugung entsprechend ausweisen. Hier hoffen wir auf eine schnelle Bereinigung.

Lösungswege

In der vorausgegangenen Argumentation konnte dargelegt werden, wie dringend eine ganzheitliche Erfassung des Tatbestands der gekoppelten Erzeugung von Strom und Wärme ist. Zugleich haben wir erkannt, dass wir in Deutschland – gerade im Zusammenhang mit der anlagentechnischen Sanierung unseres Baubestands – der Energiewende zum Erfolg verhelfen können, und zwar bezahlbar.

Wir müssen der KWK im Wohnungsbau einen eigenen gesetzlichen Rahmen geben, wenn wir sie zum Erfolg führen wollen. Der Einbau einer „stromerzeugenden Heizung“ soll so selbstverständlich sein wie der Betrieb eines Brennwertkessels. Sauber, zuverlässig und unkompliziert.

Es darf nicht mehr unterschieden werden zwischen dem eigenen Stromverbrauch und der Netzeinspeisung, denn in der Netzbilanz besteht hierin kein Unterschied. Der gesamte erzeugte Strom wird eingespeist und entsprechend mit einem adäquaten Anteil des Strompreises vergütet. Die Betriebsbereitschaft wird mit einem monatlichen Leistungsentgelt honoriert.

Es kann nicht die Aufgabe des Vermieters als KWK-Betreiber sein, für den Verkauf des Stroms im eigenen Haus zu sorgen. In einer arbeitsteiligen Gesellschaft wäre dies nicht effizient.

Mit dem Stromnetzbetreiber kann abgestimmt werden, die KWK-Anlage bedarfsweise an- oder abzuschalten; somit deckt sie die Anforderungen einer zukünftigen Integration in der Welt der erneuerbaren Energien. Schnell wird der Stromnetzbetreiber erkennen, wie wertvoll es ist, dezentral erzeugten Strom lediglich umzuverteilen.

Verstehen Sie es bitte nicht falsch, wir brauchen nicht mehr Förderung und zusätzliche Mittel aus der öffentlichen Hand. Die KWK ist hoch wirtschaftlich, wenn der gesetzliche Rahmen ihr die richtige Grundlage gibt. Die hocheffiziente gekoppelte Erzeugung von Strom und Wärme kann sich flexibel auf die neuen Aufgaben unserer Energielandschaft einstellen. Sie ist modern, anpassungsfähig, zuverlässig und klimaschonend.

Der Klimaschutz im Wohnungsbau mit dem Ziel der weitgehenden CO_2-Vermeidung kann langfristig nur realisiert werden, wenn entsprechende Gutschriften über die Kraft-Wärme-Kopplung zugerechnet werden können.

Was wir brauchen, ist der hierzu passende Ordnungsrahmen und die wohlwollende Kompetenz aller Beteiligten.

Berlin, Hannover:
Effizienzdialoge führen Wirtschaft, Hersteller und Politik zusammen

Die Veranstaltungsreihe „ASUE-Effizienzdialog“ führte im Jahr 2013 wieder zahlreiche führende Köpfe aus Politik, Wirtschaft, Verwaltung und Technik zusammen, um die Chancen, Vorteile und Bedingungen für Ressourcen schonende Technologien zu diskutieren.

18. April 2013, Berlin

Kosten für Energiewende bändigen

CO_2-Emissionen im Gebäudebereich kostengünstig vermeiden

Mittlerweile machen Steuern und Abgaben mehr als 50 % des Strompreises aus. Für Stromkunden bedeutet das, dass seit Anfang des Jahres mit rund 14 Cent je Kilowattstunde gut die Hälfte der Stromrechnung für den Staatshaushalt und die Finanzierung der Energiewende bestimmt ist. Für die Erzeugung erneuerbarer Energie werden davon 5,277 Ct/kWh abgezweigt. Für Hauseigentümer können die Belastungen infolge der Energiewende zukünftig noch größer werden. Anfang nächsten Jahres werden die Energieeinsparvorschriften für neue Gebäude verschärft.

Der Gebäudesektor in Deutschland ist für etwa 40 % des Endenergieverbrauchs und somit für einen Hauptanteil an klimarelevanten CO_2-Emissionen verantwortlich. Hierzu diskutierten im ASUE-Effizienzdialog die fachpolitischen Sprecher der Bundestagsfraktionen – Thomas Bareiß (CDU) und Oliver Krischer (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) – am 18. April 2013 in Berlin die Frage, ob der Spagat zwischen anspruchsvollen Klimaschutzzielen und bezahlbarer Energie zu schaffen sei.

„Eine effiziente Energieversorgung kann mit Schlüsseltechnologien wie der Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) zur kombinierten Wärme- und Stromerzeugung einen signifikanten Beitrag zur Energiewende beisteuern“, zeigt der ASUE-Präsident Dr. Ludwig Möhring auf.

„In Wohn- und Betriebsgebäuden kann mit der erdgasbasierten KWK bei insgesamt günstigen CO_2- Vermeidungskosten ein Signal gegen davon galoppierende Preise ausgehen“, ist Möhring überzeugt.

Die ASUE setzt sich für eine moderne und effiziente Energieversorgung von Gebäuden ein und sieht sich darin von einer aktuellen Studie des Energiewirtschaftlichen Instituts an der Universität zu Köln (EWI) unterstützt. Untersucht wurde die Wettbewerbsfähigkeit von Erdgas hinsichtlich CO_2-Vermeidung im Wärme-, Strom- und Mobilitätsmarkt, die zu folgendem Ergebnis führte: Wer in Deutschland die CO_2- Emissionen kostenoptimal reduzieren will, kommt an Erdgas nicht vorbei. Möhring folgert daraus: „Die CO_2-Vermeidungskosten müssen zum Maßstab der Energiewende gemacht werden. Nur wenn die Energiewende und der Klimaschutz bezahlbar bleiben, kann das Ziel der Bundesregierung, die Emissionen bis zum Jahr 2020 um 40 Prozent zu senken, erreicht und gleichzeitig die notwendige Zustimmung der Bürger zur Energiewende auch in Zukunft gesichert werden.“

30. Oktober 2013, Hannover

Mit Energiedienstleistern die Energiewende meistern

Wärme- und Stromerzeugung im eigenen Haus senkt die Energierechnung

Hauseigentümer müssen sich auch künftig auf neue Anforderungen infolge der Energiewende einstellen. Mit der Novellierung der Energieeinspar-Verordnung setzt die Bundesregierung ihre Strategie in einem weiteren Schritt um, bis 2050 die Gebäudebeheizung klimaneutral zu gestal-

ten. Im Gebäudebestand müssen über 30 Jahre alte herkömmliche Heizungsanlagen zukünftig ausgetauscht werden. Mit der Umstellung einer alten Heizungsanlage auf eine moderne Anlage, die zugleich Wärme und Strom erzeugt, kann Geld, Energie und CO_2 eingespart werden. Für den Hauseigentümer besonders vorteilhaft ist dabei die Entscheidung für ein Energiedienstleistungsunternehmen, denn so bleiben Planung, Betrieb und Wartung in professioneller Hand.

Wie moderne Energiedienstleistungen dem Immobilieneigentümer helfen können, mit neuer Heizungstechnik Energie effizient zu nutzen und zugleich die Kosten auch für die Mieter im Griff zu behalten, diskutierten im ASUE-Effizienzdialog die energiepolitischen Sprecher der Landtagsfraktionen – Axel Miesner (CDU) und Volker Bajus (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) – am 30. Oktober 2013 in der IHK Hannover. Mit dem novellierten Mietrecht sind im Frühjahr neue Contractingregeln eingeführt worden, die in der Praxis Probleme mit sich bringen. Eine Kostendeckelung auf das Niveau der bisherigen Heizkosten erschwert es, bei einer Modernisierung weitere Effizienzmaßnahmen zur CO_2-Vermeidung umzusetzen. Nachteilig wirkt sich auch aus, dass Contractoren im Gegensatz zu Eigentümern beim Betrieb eines BHKW höhere Abgaben tragen und nicht das Eigenstromprivileg beanspruchen dürfen.

Diese Unausgewogenheit muss aufgelöst werden, denn „professionelle Energiedienstleister, die in neue, energiesparende Anlagen investieren, haben ein dauerhaftes Interesse, Energie und Ressourcen zu schonen. Dies kommt auch Gebäudeeigentümern und Mietern zugute. Der Gesetzgeber sollte diesem Modell zum Erfolg verhelfen, indem er die Genehmigungsverfahren und steuerlichen Regelungen vereinfacht“, erläutert ASUE-Vorstandsmitglied Norbert Liekmeier.

Rund 40 Prozent des Endenergieverbrauchs und etwa ein Drittel der CO_2-Emissionen in Deutschland entfallen auf den Wärmemarkt. Von den ca. 18,1 Millionen Wohngebäuden in Deutschland sind rund zwei Drittel energetisch sanierungsbedürftig, die jährliche Sanierungsrate liegt aber nur bei einem Prozent. Rund 75 Prozent der Heizungsanlagen im Gebäudebestand sind nicht auf dem Stand der Technik. Energiedienstleister können durch Contracting im Gebäudebestand den Modernisierungsstau auflösen, zugleich Heizkosten sparen und mit hoher Effizienz Strom ins Netz einspeisen. Die Industrie stellt hierzu bereits ausgereifte Technik zur Verfügung; nun ist die Politik gefordert, gesetzliche und bürokratische Hürden zu beseitigen.

„Energieeinsparung und Energieeffizienz sind wesentliche Bausteine einer erfolgreichen Energiewende. Gerade die Steigerung der Energieeffizienz leistet den effektivsten Beitrag für eine sichere, wirtschaftliche und umweltverträgliche Energieversorgung. Die energetische Erneuerung des Gebäudebestands ist eine große Herausforderung, bietet aber gleichzeitig erhebliche Einsparpotenziale. Die Landesregierung will daher die Bedeutung der energetischen Modernisierung im Landeswohnraumförderprogramm stärken. Darüber hinaus wollen wir die Arbeit und den Aufbau regionaler Beratungszentren und -netze für energetische Gebäudesanierung unterstützen, um so Bürgerinnen und Bürger intensiver über Sanierungsverfahren, effiziente Wärmeversorgung und Energiedienstleistungen zu informieren“, führt Daniela Behrens, Staatssekretärin im Niedersächsischen Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr dazu aus.

Aus der Praxisperspektive beschreibt Michael G. Feist, stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender Zukunft ERDGAS e. V., dass, „der Wärmemarkt mit dem Gebäudesektor ein großes Potenzial zur Erhöhung der Energieeffizienz besitzt und deutlich stärker bei der Umsetzung der Energiewende zu berücksichtigen ist. In einer arbeitsteiligen Gesellschaft werden mit dem Instrument des Contractings energetische Modernisierungen auch dort ermöglicht, wo bei den Vermietern schwierige Finanzierungsbedingungen bestehen.“ Er appelliert, „dafür die bestehenden Ungleichbehandlungen zeitnah zu beseitigen. Denn durch Modernisierung der Heizungsanlagen könne schnell mehr Klimaschutz bei günstigen CO_2-Vermeidungskosten erreicht werden.“

Berliner Energietage 2013

„Heiße Liebe“: Innovative Heiztechnik für die gemeinsame Zukunft

Berliner 2013 ENERGIETAGE
Energieeffizienz in Deutschland

Unter diesem Motto führte die ASUE Arbeitsgemeinschaft für sparsamen und umweltfreundlichen Energieverbrauch e. V. einen Veranstaltungsblock durch. Experten renommierter Unternehmen gaben einen Einblick in die Heiztechniken von heute und morgen. Dabei waren sich die Experten einig, dass innovative Heiztechniken wie z. B. Kraft-Wärme-Kopplung oder Gaswärmepumpen einen wesentlichen Beitrag zur Reduktion der CO_2-Emissionen sowie zur Senkung des Primärenergieverbrauchs beisteuern können.

Jörg Oschatz, Firma Vailliant, hob die zentrale Bedeutung der sogenannten Strom erzeugenden Heizungen (kleine KWK) in Ein- und Zweifamilienhäusern für die Energiewende hervor.

Eine gasbasierte Wärmepumpe, die die Umweltwärme als Energiequelle nutzt und dadurch Primärenergie einspart, stellte Dr. Bernd Wenzel, Firma Viessmann, vor.

Die Steigerung von Effizienzpotenzialen am Beispiel von Brennwertthermen zeigte eindrucksvoll Thomas Helmrich. Durch Optimierung der Betriebsdaten werden hierbei Einsparpotenziale von bis zu 30 % realisiert.

Ein Blick in die nahe Zukunft gewährte Marek Preißner, VNG Verbundnetz Gas AG. Er stellte die Brennstoffzellen-Feldtestprojekte seines Unternehmens vor und gab einen Überblick über Chancen und Risiken dieser innovativen Technologie.

Begrüßung und Moderation
Jürgen Stefan Kukuk und Andrej Krocker, Geschäftsführer ASUE e.V. , Berlin

KWK in Ein- und Zwei-Familienhäusern
Jörg Oschatz, Vaillant Deutschland GmbH & Co. KG

Effizienzsprung in der gasbasierten Heizungstechnik - Zeolith-Hybrid-Heizgerät Vitosorp 200-F
Dr. Bernd Wenzel,
Viessmann Werke GmbH & Co. KG

Brennstoffzelle: Vom Feldtest bis zur Praxis
Marek Preißner, VNG – Verbundnetz Gas AG

Auf Transparenz folgt Effizienz: Die Solarheizkessel-Innovation
Thomas Helmrich, Solvis-Anlayse.de

Quelle: DVGW (Fotograf: Rolf Otzipka)

gat 2013 nürnberg

gat 2013

Die gat (Gasfachliche Aussprachetagung) ist der größte gasfachliche Kongress der Branche. Sie ist die Informationsdrehscheibe des Gasfachs zu allen technik- und innovationsbezogenen Themen. Gleichzeitig ist sie die größte Gasfachmesse Deutschlands. Mit jährlich wachsenden Aussteller- und Teilnehmerzahlen gehört die gat, auch europaweit betrachtet, zu den Leitveranstaltungen der Branche. Die Kombination aus Kongress und Ausstellung zieht jährlich rund 3.000 Fach- und Führungskräfte an – aus Versorgungsunternehmen (Netzbetreiber, Querverbund, kommunale Unternehmen etc), Industrie, Forschung, Politik, Verwaltung und Kommunen. Die Teilnehmer kommen aus dem gesamten Bundesgebiet und dem angrenzenden Ausland.

Organisiert wird die gat seit rund 50 Jahren vom DVGW Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches, Bonn, in Kooperation mit dem BDEW, Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft, Berlin. Sie findet jährlich an wechselnden Standorten statt.

Innerhalb eines Vortragsblocks von der großen Zahl von Fachleuten aus dem SHK-Handwerk sowie Architekten und Planern wurde der Stand der gasbasierten Effizienztechnik dargelegt; ein besonderes Augenmerk wurde auf das große Entwicklungspotenzial von Brennstoffzellen gelegt. Großes Interesse bestand an den unterschiedlichen Eigenschaften der PEM und der SOFC-Technologie, deren optimalen Einsatzbereiche, Wirkungsgrade und Flexibilität.

ASUE auf der Weltleitmesse für Gebäude-, Energie-, Klimatechnik und erneuerbare Energien (ISH) in Frankfurt vom 12. bis 16. März 2013

ISH
12. – 16. 3. 2013
Frankfurt am Main

Die ISH in Frankfurt vereinigt alle zwei Jahre die Fachwelt, um in der weltgrößten Ausstellung für Energie, Klimatechnik und erneuerbare Energien im Verbund von Wasser und Energie die neuesten Produkte und Dienstleistungen dem Markt zu präsentieren. Über 2.400 Aussteller stellen auf 250.000 Quadratmetern aus, nahezu 200.000 Besucher, davon ein Drittel aus dem Ausland, drängen sich um den Stand der Technik und die verheißungsvolle Ankündigung neuer Technologien.

Die ASUE war auf einem Stand gemeinsam mit dem BDEW, der Zukunft ERDGAS, der erdgas mobil und der Initiative Erdgas pro Umwelt (IEU) vertreten. Nicht nur die ausgestellten Exponate und Videos auf den Abspielgeräten, sondern auch die angebotenen neuen Broschüren der ASUE zogen das Fachpublikum, bestehend aus Handwerkern, Planern und Endkunden an.

Einen regen Austausch gab es ebenfalls zu den Herstellern, so konnten viele Fragen gelöst und ebenso viele Verabredungen getroffen werden. Einen besonderen Schwerpunkt bildete das Treffen mit den Konstrukteuren der japanischen Firma Denso und Ishikawa Energy Research. Sie stellten der ASUE eine Neuentwicklung eines Mikro-BHKWs vor, welches in idealer Weise geräusch- und schwingungsminimiert ist. Dieses wird durch zwei gegenläufige Kolben, die auf einem Zylinderraum arbeiten, erreicht. Der Kontakt war herzlich und soll fortgeführt werden.

Auf unserem Stand wurden Geräte verschiedener Hersteller entsprechend dem Stand der Technik ausgestellt, darunter zwei Brennstoffzellen, eine PEM und eine SOFC, die immer wieder großes Interesse fanden. Eingespielte Videos zur Illustrierung der Neuentwicklungen von Power to Gas und Biogas konnten den Besuchern das Entwicklungspotenzial der Gaswirtschaft nahebringen.

Vorträge der ASUE auf Veranstaltungen anderer Unternehmen, Verbände oder Gremien 2013:

22.04. Smart Urban Regions, schwedische Botschaft: Bedeutung der KWK in der gewerblichen Wirtschaft

17. 05. Berliner Energietage: Energieeffizienz in der Wohnungswirtschaft

13. 06. VdZ-Dialogforum: Anreize zur Energieeffizienz in der Gebäudesanierung

19.06. B.KWK-Veranstaltung: Virtuelle Kraftwerke mit BHKW

12. 09. BDEW-Arbeitsgruppe: Hemmnisse beim Ausbau der KWK

17. 09. DENa-Gebäude-Energiebilanz: Quartiersanierung: Potenziale und Perspektiven

01.10. DVGW, gat 2013: Effizienzsteigerungen im Wärmemarkt

24.10. Freiburger FVEE (Forschungsverband für erneuerbare Energien): Positionen der KWK in der Welt fluktuierender Energieerzeugung

14.11. Universität Leipzig; Seminar: Elemente gasbasierter Effizienztechnologie

Herausgeber: ASUE Arbeitsgemeinschaft für sparsamen und umweltfreundlichen Energieverbrauch e.V.
Robert-Koch-Platz 4 / 10115 Berlin / Tel.: (030) 22 19 13 49-0 / Fax: (030) 22 19 13 49-9 / **info@asue.de** / **www.asue.de**

ASUE IM GESCHÄFTSJAHR 2013 – VON DER RUHR ZUR SPREE

Ein neuer Anfang

Mit den im Jahr 2012 gefällten Entscheidungen zur organisatorischen Unabhängigkeit der ASUE standen eine Reihe von Veränderungen gleich zu Beginn des neuen Jahres an: ein neuer Geschäftsführer und neue Büros im Zentrum von Berlin.

Von meinen beiden Vorgängern Dr. Jochen Arthkamp und Andrej Krocker konnte ich einen gut organisierten Verband mit einem exzellenten Bekanntheitsgrad in der Energiebranche übernehmen; diesen zu erhalten und auszubauen ist die Herausforderung der kommenden Jahre.

Mit unserer neugeborenen Schwester, der Zukunft ERDGAS e. V., trat die ASUE in einen Kooperationsvertrag ein, der ihr eine Verbesserung der Effizienz, der Informationsflüsse und eine sachgerechte Aufgabenverteilung garantieren soll.

Die neuen Räumlichkeiten in Nachbarschaft mit dem DVGW haben uns darüber hinaus verkürzte Wege und ein vertrautes Verhältnis beschert, diese Wohngemeinschaft gilt es nun zum beidseitigen Nutzen auszufüllen. Ein guter Anfang hierzu ist gemacht.

Die Konzentration der ASUE auf den Standort Berlin bringt in natürlicher Weise die Nähe zur Politik; dass die ASUE mit ihrer sachlich-technischen Orientierung hier ihren Platz hat, konnte bereits im laufenden Jahr bewiesen werden.

Broschüren weiter im Mittelpunkt

Die drei Säulen der ASUE – Arbeitskreise, Broschüren, Effizienzdialoge – sollen weiter unser Rückgrat bilden. Jedoch fordert der rasche Wandel im Energiemarkt eine Anpassung der Themen einerseits, andererseits aber auch eine Anpassung in der Inanspruchnahme unserer Arbeitskreismitglieder, die für die Verbandsarbeit immer weniger Ressourcen freisetzen können.

Um die Kommunikation dennoch abzusichern, haben wir das ASUE-Forum als gemeinsames Online-Portal für den Informationsaustausch eingerichtet. Die Abstimmung über Broschüren findet im zunehmenden Maße innerhalb von Telefonkonferenzen statt.

Die Leiter der Arbeitskreise treffen sich regelmäßig, um übergeordnete Aufgabenstellungen zu diskutieren, Doppelarbeit zu vermeiden und langfristige Herausforderungen auszuarbeiten.

Mit der Erarbeitung neuer Broschüren zu den Themen Power to Gas, Gaswärmepumpen, Grundlagen und Tipps für den Heizungsservice, Direkttrocknung mit KWK-Anlagen, Steuerleitfaden für BHKW-Betreiber und einer Übersicht über die Energieeinsparverordnung haben wir in den Arbeitskreisen ein weites Spektrum an Themen, die umfangreiche Recherchen und einen intensiven Erfahrungsaustausch voraussetzen. Das Ziel soll es weiter sein, stets aktuelle Themen aufzugreifen, um in der Öffentlichkeit die ASUE-Broschüren als Referenz zu etablieren und auszubauen.

ASUE – Schwerpunkte bilden

Mit der ersten Präsidiumssitzung wurden neue Schwerpunktthemen formuliert, die die Arbeit der Arbeitskreise loslösen von der Konzentration auf rein technische Anwendung hin zur Betrachtung der komplexen Aufgabenstellung der Effizienzverbesserung und der weiteren Marktdurchdringung.

- Bestandsbausanierung mit Gas
- Dienstleistungen und Contracting
- Effizienzsteigerung durch Vernetzung der Energieerzeuger
- Gesetzliche Vorschriften
- Industrielle Anwendung
- Optimierung des KWK-Einsatzes

Somit stehen auch die Themen Strom-Eigenvermarktung aus KWK-Anlagen, das Mietrechtänderungsgesetz (Warmmietenneutralität) und die neue EU-Effizienzrichtlinie mit ihrer Auswirkung auf die Stadtwerke im Mittelpunkt. Ebenfalls werden die steuerlichen Probleme von KWK-Anlagen einmal grundlegend betrachtet.

Neu hinzukommen wird auch die industrielle Anwendung, die früher nicht im Fokus der ASUE stand, doch trotz der Auflösung der Kompetenzen in der Industrie auf alle Fälle erhalten bleiben sollte.

Effizienzdialog weiter erfolgreich

Die Effizienzdialoge, wie berichtet, sind ein wichtiger Bestandteil unserer Öffentlichkeitsarbeit und des Dialogs im politischen Umfeld. Das Format des Effizienzdialogs teilen wir mit der Zukunft ERDGAS, so dass durch vier Veranstaltungen im Jahr sich das Format noch nachhaltiger etablieren kann. In diesem Jahr wurden wieder zwei Veranstaltungen – in Berlin und Hannover – direkt durch die ASUE veranstaltet. Das Thema Brennstoffzellen wurde in Berlin mit Abgeordneten und den energiepolitischen Sprechern aller Parteien erörtert. Im Herbst wurde in Hannover beleuchtet, welchen Schwierigkeiten Contracting als Dienstleistung noch gegenübersteht und welchen positiven Beitrag Contracting zur energetischen Sanierung im Gebäudesektor leisten könnte. Beide Veranstaltungen waren gut besucht, zum Teil wurden unterschiedliche Meinungen recht temperamentvoll ausgetauscht.

Die ASUE war ebenso präsent auf politischen Hearings und Podiumsdiskussionen, positionierte sich durch Fachbeiträge und kooperierte mit anderen Verbänden, immer wenn es galt, gemeinsame Interessen durchzusetzen. Der Kontakt zu den Vertretungen der Landesregierungen erwies sich als interessanter Zugang zu den sonst zeitlich überbelasteten Politikern. Die ASUE kann hier schneller als die großen Verbände mit technischen Argumenten Position für die Gaswirtschaft beziehen.

Energiewende ohne Ende

Zweifelsohne wurde der größte Teil der politischen Diskussion eingenommen von der Reform des EEG. In diesem Zusammenhang hat die ASUE in Abstimmung mit anderen Verbänden eine Reihe von politischen Stellungnahmen lanciert.

Die Grundaussage, nach der gasbasierte Effizienztechnologie zu den billigsten Maßnahmen der Energieeinsparung und des Klimaschutzes gehören, wird weiterhin vertreten. Im Ergebnis gilt es festzustellen, dass wir uns nicht stark genug für eine sachliche und wissenschaftlich fundierte Aussprache einsetzen können; viele öffentliche Argumentationen im Dialog um die Energiewende werden von Emotionen oder Partikularinteressen getragen. Die Idee eines energiewirtschaftlichen Seminars für politische Entscheider wird inzwischen auch von anderen Verbänden getragen.

EU-Effizienzrichtlinie als neue Herausforderung

Nach der Verabschiedung der EnEV kommt nun die EU-Effizienzrichtlinie auf den Großteil unserer Mitglieder zu. Die Umsetzung der Richtlinie in deutsches Recht ist bereits überfällig und droht daher letztendlich mit hoher Geschwindigkeit durchgesetzt zu werden. Die ASUE hat frühzeitig begonnen, hierzu mit anderen Verbänden Kontakt aufzunehmen und organisatorische und technische Ansätze in die Arbeitskreise hinein zu tragen.

Neben den Handwerkern haben wir die nunmehr wachsende Zahl der Energieberater entdeckt als Multiplikatoren moderner Gastechnik, für die wir besondere Broschüren auflegen wollen, um auf Kraft-Wärme-Kopplung, Gaswärmepumpen, Brennstoffzellen und Gasbrennwertgeräte weiterhin aufmerksam zu machen.

Gemeinsam haben wir in unserem vierköpfigen Team wieder umfangreiche und zugleich faszinierende Aufgaben. Durch unsere kurzen Wege, die schnelle Kommunikation mit unseren Mitgliedern, den kurzen Draht zu Verbänden und die Nähe zur Politik sollte uns dieses mit der gebotenen Effizienz gut gelingen.

ANDERE ÜBER UNS

„Wir schätzen die ASUE als wichtigen Kompetenzträger für zukunftsweisende ERDGAS-Technologien. Seit unserer Gründung vor rund einem Jahr arbeitet die Zukunft ERDGAS fruchtbar mit der ASUE zusammen. Mit Sachverstand tritt die ASUE für die Einführung von ERDGAS-Effizienztechnologien ein und legt eine Basis für fachlich fundierte Argumentationen. Es ist gut, sie als starken und motivierten Partner beim Eintreten für dieses wichtige, gemeinsame Ziel an unserer Seite zu wissen."

Dr. Timm Kehler,
Sprecher des Vorstands der
Zukunft ERDGAS e.V.

„Den B.KWK verbindet seit vielen Jahren eine enge Fachpartnerschaft mit der ASUE. Die wechselseitige Zusammenarbeit in unseren Verbandsgremien bringt den Wissensaustausch zu aktuellen energiewirtschaftlichen und energiepolitischen Themen stets auf das aktuellste Niveau. Vertreter beider Seiten arbeiten intensiv gegenseitig mit bei der Gestaltung der politischen Rahmenbedingungen, Stellungnahmen, Veröffentlichungen und Veranstaltungen z. B. zu Technologien, Marktübersichten und praktischer Umsetzung der Kraft-Wärme-Kopplung sowie bei der Erarbeitung von Informationen zu Förderbedingungen und steuerlichen Behandlung von KWK-Anlagen. Das führt zu für beide Verbände nutzbringenden, den KWK-Ausbau wertvollen und beschleunigenden Beiträgen und Impulsen."

Wulf Binde, Geschäftsstellenleiter,
B.KWK Bundesverband
Kraft-Wärme-Kopplung e.V.

„Die ASUE ist für uns als Herstellerverband ein wichtiger Partner, um den Nutzen erklärungsbedürftiger technischer Produkte, wie es die Kraft-Wärme-Kopplung ist, für den Kunden verständlich zu machen. Die Broschüren und Veranstaltungen der ASUE spielen hierbei eine zentrale Rolle."

Gerd Krieger,
Stellv. Geschäftsführer ,
VDMA Power Systems

„Die ASUE hat sich einen Namen gemacht, innovative Themen frühzeitig aufzugreifen und Orientierung zu neuen Technologien zu geben, so auch zu Brennstoffzellengeräten für die Hausenergieversorgung. Für die anstehende Markteinführung der innovativen Anlagen ist es wichtig, die Kompetenz verschiedener Akteure zu bündeln, um erfolgreich zu sein. Die Initiative Brennstoffzelle kooperiert daher mit der ASUE beim Austausch von Informationen, der Festlegung von Positionen und der Verfolgung gemeinsamer Ziele."

Markus Seidel
IBZ-Sprecher

„Die zukünftige Chance für den Energieträger Gas liegt in seiner Innovationsfähigkeit. Neben den bisherigen Stärken Umweltverträglichkeit, Sicherheit in der Handhabung sowie Wirtschaftlichkeit werden zukünftig Energieeffizienz, Flexibilität und Technologievielfalt ein stärkere Rolle spielen. Der Energieträger Gas ist damit in idealer Weise für die weitere Dekarbonisierung unserer Energiewirtschaft und auch der Mobilität aufgestellt. Die Innovationsoffensive des DVGW hat diese Potenziale aufgezeigt. Die ASUE mit ihren engagierten Mitgliedern leistet dabei einen starken und wertvollen Beitrag zu einem breiten und dabei immer fachlich fundierten Transfer des Innovationspotenzials von Erdgas in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft."

Dipl.-Ing. Dipl.-Wirtsch.Ing. Frank Gröschl,
Bereichsleiter Forschung und Beteiligungsmanagement
DVGW Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches e.V.

Herausgeber: ASUE Arbeitsgemeinschaft für sparsamen und umweltfreundlichen Energieverbrauch e.V.
Robert-Koch-Platz 4 / 10115 Berlin / Tel.: (030) 22 19 13 49-0 / Fax: (030) 22 19 13 49-9 / **info@asue.de** / **www.asue.de**

ASUE IN ZAHLEN

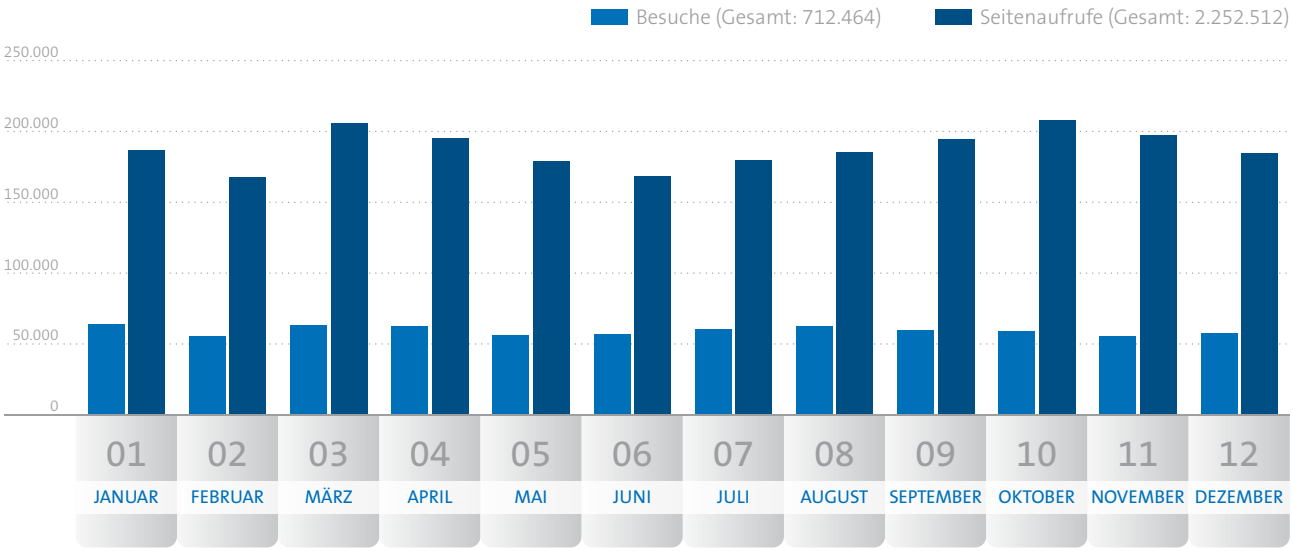
ASUE-ARBEITSKREISE

ehrenamtlich Engagierte	rd. 130

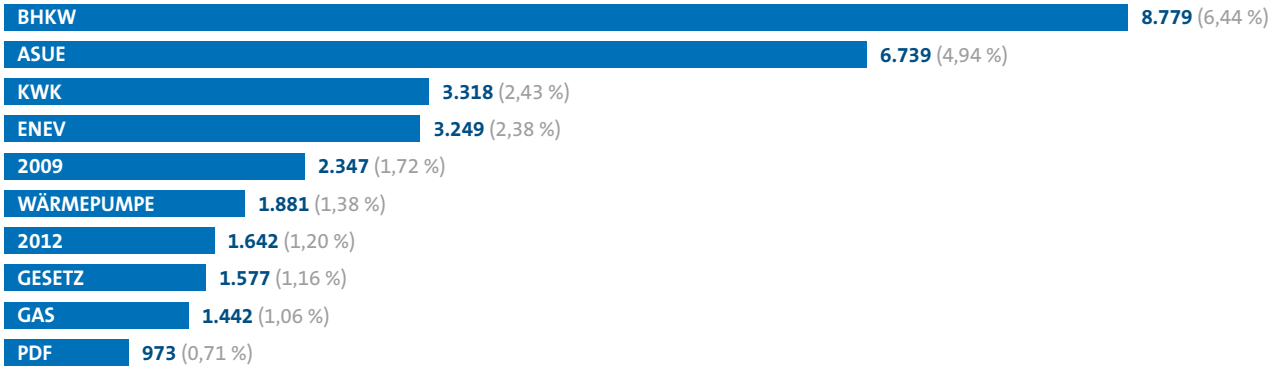
ASUE-INTERNET

Bilder und Grafiken im Internet	rd. 650
Broschüren im Internet	rd. 100
Vorträge im Internet	rd. 45
Besucherzahl	rd. 710.000
Seitenaufrufe	rd. 2.250.000

BESUCHE UND SEITENAUFRUFE VON ASUE.DE



EINGABE DER ZU MEIST GEWÄHLTEN SUCHBEGRIFFE (PROZENTUALE VERTEILUNG)



Herausgeber: ASUE Arbeitsgemeinschaft für sparsamen und umweltfreundlichen Energieverbrauch e.V.
Robert-Koch-Platz 4 / 10115 Berlin / Tel.: (030) 22 19 13 49-0 / Fax: (030) 22 19 13 49-9 / **info@asue.de** / **www.asue.de**

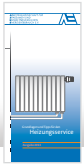
VERÖFFENTLICHUNGEN 2013

Im Geschäftsjahr sind neben dem Tätigkeitsbericht insgesamt 4 Veröffentlichungen erschienen, die wiederum zu einer starken Nachfrage führten.

Die aufgeführten Broschüren können unter Beachtung des Mindestbestellwertes von 10 Euro in unserem Webshop erworben werden: http://www.asue.de/shop

- Grundlagen und Tipps für den Heizungsservice 2013
- Marktübersicht Gaswärmepumpen 2013
- Haus – Strom – Wärme heute und morgen – Die Energiewende
- Innovative Wärmeversorgung für „Neubauprojekte gemäß EnEV und EEWärmeG“
- Gaswärmepumpe in Wohngebäuden – Grundlagen
- Besonders sparsame Haushaltsgeräte 2013/2014

GRUNDLAGEN UND TIPPS FÜR DEN HEIZUNGSSERVICE 2013



Jahr für Jahr werden in deutschen Haushalten große Mengen von Energie unnötig zur Beheizung oder Trinkwassererwärmung verbraucht. Das belastet die Umwelt und den Geldbeutel. In Wohngebäuden kann sehr viel Energie und Komfort durch falsche Systemeinstellungen und -komponenten der Heizungsanlage verloren gehen. Mit der Broschüre „Grundlagen und Tipps für den Heizungsservice“ ergänzt die ASUE ihre Broschürenreihe um einen weiteren Titel, der sich als Nachschlagewerk speziell an Fachhandwerker wendet.

MARKTÜBERSICHT GASWÄRMEPUMPEN 2013

In der von der ASUE vorgelegten Marktübersicht werden die am deutschen Markt verfügbaren Geräte vorgestellt. Dazu gehören gasmotorisch angetriebene Wärmepumpen, sogenannte Gasklimageräte, ebenso wie Gaswärmepumpen, die nach dem Absorptionsprinzip arbeiten oder Absorber, mit deren Hilfe Abwärme zur Wärme- oder Kälteerzeugung genutzt wird. Letztere werden häufig in Kombination mit Blockheizkraftwerken eingesetzt, um in Zeiten geringen Wärmebedarfs Kälte zu erzeugen und so die Laufzeiten zu verlängern.

HAUS – STROM – WÄRME HEUTE UND MORGEN – DIE ENERGIEWENDE

In Deutschland werden rund 40 % des gesamten Endenergiebedarfs für den Gebäudesektor Heizung, Lüftung und Warmwasserbereitung aufgewendet. Demzufolge schlummert hier ein beträchtliches Energieeinsparpotenzial und dieser Sektor stellt somit einen wichtigen Baustein zum Gelingen der Energiewende in Deutschland dar. Der Flyer richtet sich an alle Interessierten, die sich schnell und übersichtlich Informationen zu derzeitigen und zukünftigen Energieversorgungssystemen einholen möchten.

INNOVATIVE WÄRMEVERSORGUNG FÜR „NEUBAUPROJEKTE GEMÄSS ENEV UND EEWÄRMEG“

Die Bundesregierung hat sich in Bezug auf Energieeffizienz, Energieeinsparung und Erzeugung erneuerbarer Energien ehrgeizige Ziele gesetzt. Zur uns aufgegebenen Einsparung von CO_2 liegt neben der viel Beachtung findenden Erzeugung von Strom aus erneuerbaren Energiequellen eine ebenso große Bedeutung im Umbau von der zentralen auf die dezentrale Energieversorgung mit kleineren, leichter und schneller zu regelnden Einheiten. Die Broschüre richtet sich an Planer, Architekten und Ingenieure, die sich mit Wärmeversorgungskonzepten beschäftigen.

GASWÄRMEPUMPE IN WOHNGEBÄUDEN - GRUNDLAGEN

Um geringe Energiekosten in privaten Wohngebäuden zu erzielen, sind moderne Heizsysteme notwendig, die den Anforderungen des Gesetzgebers entsprechen (Energieeinsparverordnung, Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz) und einen niedrigen Energieverbrauch aufweisen.

Die Gaswärmepumpe erfüllt diese Anforderungen und schont die Umwelt durch besonders niedrige CO_2-Emissionen. Für den Einsatz in Einfamilienhäusern bis hin zu gewerblich genutzten Gebäuden sind diese Geräte aufgrund ihrer hohen Effizienz und vielseitigen Nutzbarkeit für den Heiz- und Kühlbetrieb optimal geeignet.

BESONDERS SPARSAME HAUSHALTSGERÄTE 2013/2014

Jahr für Jahr werden in deutschen Haushalten große Mengen von Energie unnötig zur Beheizung oder Trinkwassererwärmung verbraucht. Das belastet die Umwelt und den Geldbeutel. In Wohngebäuden kann sehr viel Energie und Komfort durch falsche Systemeinstellungen und -komponenten der Heizungsanlage verloren gehen. In vielen Häusern ist das Heizsystem, dazu zählen u. a. Heizkessel, Warmwasserspeicher, Pumpen, Regelung, Rohrleitungen und Heizkörper, nicht optimal aufeinander abgestimmt. Durch die richtigen Systemkomponenten und -einstellungen können erhebliche Mengen an Energie eingespart werden und der Komfort gesteigert werden.

Heizungsanlagen können z. B. nur dann den optimalen Nutzungsgrad erreichen, wenn sie hydraulisch abgeglichen sind. Der hydraulische Abgleich, die richtige Einstellung der Vorlauftemperatur und des Umlaufvolumens, hilft wiederum Primärenergie einzusparen, was dadurch die Umwelt und den Geldbeutel schont.

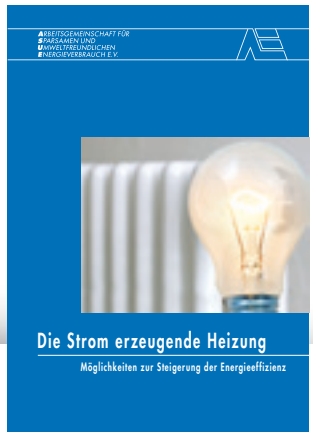
VERÖFFENTLICHUNGEN VOR 2013

VOR 2013 FERTIG GESTELLTE WEITERE BROSCHÜREN

Nähere Informationen hierzu finden Sie im Internet unter **www.asue.de** in den jeweiligen Rubriken unter „Veröffentlichungen“

- Energie Erdgas: Effiziente Technik und erneuerbare Energien
- Stichwort Methan – Erdgasversorgung und Treibhausgasemissionen
- Gasturbinen – Kenndaten/Referenzen
- Eine gute Idee: Heizen und Kühlen mit Erdgas
- Heizen und Kühlen mit Gaswärmep./ Gasklimageräten: Fakten und Vorteile
- Heizen und Kühlen mit Gaswärmepumpen/Gasklimageräten
- Brennwerttechnik – Aktueller Stand
- Heizungsmodernisierung im Mehrfamilienhaus
- News-Transfer – eine Information über neue Gasanwendungen – Ausgabe 3
- Erdgas für Haus und Auto – Vorteile für die Umwelt
- Energiedienstleistungen – Problemlöser für Kommunen
- Dienstleistungen und Finanzierungsangebote von EVU: Contracting
- Erdgas-Wäschetrockner
- Informationsblatt „Wäschetrocknen mit Erdgas“
- Neue Informationen über Holzhackschnitzelanlagen
- Erdgas plus erneuerbare Energien – Sonne, Umweltwärme, Biomasse
- Die Richtung stimmt: Erdgas als Brücke zur idealen Energie
- Präsentation: CD-ROM Brennstoffzellen
- Die „ökologische Steuerreform” – Vorteil für KWK-Anlagen, Stand 1. Januar 2003
- Band 20 der ASUE-Schriftenreihe: Brennstoffzellen und Mikro-KWK
- Mikro-KWK – Motoren, Turbinen und Brennstoffzellen
- Stationäre Brennstoffzellen
- BHKW und Methanzahl – Einfluss der Gasbeschaffenheit auf den Motorbetrieb
- BHKW-Grundlagen
- BHKW in Krankenhäusern
- BHKW-Fibel
- Optimierung von Wärmenetzen bei KWK-Anlagen
- Emissionsverhalten von Gasturbinen mit schadstoffarmen Brennkammern in der Praxis
- Flexible Stromerzeugung mit Gasturbinen
- Ratgeber für Gasturbinenbetreiber Markt- und Branchenübersicht
- Gasturbinen: Grundlagen, Technik, Betrieb
- Gasturbinen-Zuluftfiltration
- Gasturbinen-Betriebsmanagement
- Gaswärmepumpen
- Warme Versprechen, Elektro-Wärmepumpen im Test

Herausgeber: ASUE Arbeitsgemeinschaft für sparsamen und umweltfreundlichen Energieverbrauch e.V.
Robert-Koch-Platz 4 / 10115 Berlin / Tel.: (030) 22 19 13 49-0 / Fax: (030) 22 19 13 49-9 / **info@asue.de** / **www.asue.de**



- Absorptionskälteerzeugung im Überblick – Kühlen mit Erdgas
- Absorptionskälteanlagen Grundlagen und Referenzen
- Heiz- und Nebenkostenabrechnung – Ein neues Geschäftsfeld für Gasversorgungsunternehmen
- Facility Management (FM) in der Gaswirtschaft
- Wärmelieferung
- Gasinstallation: Tipps für die Praxis
- Beheizung von Außenflächen in der Gastronomie mit Erdgas-Terrassenstrahlern
- Sanierung und Modernisierung von Heizungsanlagen in der Wohnungswirtschaft
- „Kalte Dusche" – Kostenvergleich Warmwasserbereitung
- EnEV Checkliste für die Neubauplanung
- EnEV – Anforderungen an bestehende Gebäude
- Erdgas – Dachheizzentralen – Wärme und Komfort auf hohem Niveau
- Checkliste Brennwerttechnik
- Erdgas – Strahlungsheizung
- Der Energieausweis für Wohngebäude
- Der Energieausweis für den Gebäudebestand
- Marktübersicht Gasklimageräte, Gaswärmepumpen, Gasabsorptionskälteanlagen – Angebot und Anbieter
- Heizen und Kühlen mit Gaswärmepumpen
- KWK-Gesetz 2009
- Hocheffiziente Kraft-Wärme-Kopplung mit Gasturbinen
- Die EnergieEinsparVerordnung (EnEV 2009)
- Besonders sparsame Haushaltsgeräte 2009/10
- Ideale Wärme für das Haus: Solar-Erdgasbrennwert-Systeme (Broschüre und Kurzinformation)
- Einzigartiges Berechnungsmodul für Hallengebäude
- Der Energieausweis für Nichtwohngebäude
- Besonders sparsame Haushaltsgeräte 2010/11
- BHKW-Grundlagen
- Blockheizkraftwerke in Krankenhäusern
- Die Strom erzeugende Heizung
- Gasinstallation: Tipps für die Praxis
- Marktübersicht Gaswärmepumpen 2010
- Die Strom erzeugende Heizung
- Virtuelle Kraftwerke
- Smart Meter – Intelligente Zähler
- Tiefe Geothermie
- BHKW-Kenndaten 2011
- Erdgas aus Ökostrom
- Bio-Erdgas: Regenerative Energie mit Zukunft
- Besonders sparsame Haushaltsgeräte 2011/12
- Ratgeber Wärmeversorgung mit Kostenvergleich Heizung 2011
- Das KWK-Gesetz 2012
- Marktübersicht Gaswärmepumpen 2012
- BHKW-Fibel 2012
- Besonders sparsame Haushaltsgeräte 2012/13

Herausgeber: ASUE Arbeitsgemeinschaft für sparsamen und umweltfreundlichen Energieverbrauch e.V.
Robert-Koch-Platz 4 / 10115 Berlin / Tel.: (030) 22 19 13 49-0 / Fax: (030) 22 19 13 49-9 / **info@asue.de** / **www.asue.de**

VERBESSERN SIE DIE EFFIZIENZ IHRES UNTERNEHMENS: WERDEN SIE ASUE-MITGLIED

Ein Netzwerk von Spezialisten

Die ASUE bündelt seit über 35 Jahren die Interessen von Energieversorgungsunternehmen mit dem Ziel, effiziente und schadstoffarme Technologien in der Energieerzeugung und -verwendung zu fördern und zu verbreiten. In einem anspruchsvollen Netzwerk erarbeiten mehr als 130 Experten auf der Grundlage gemeinsam gesetzter Ziele zukunftsfähige Lösungen für den privaten und industriellen Wärmemarkt, die dezentrale Stromerzeugung und die industrielle Gasverwendung.

Hindernisse beseitigen

Der Gasabsatz stagniert seit vielen Jahren. Gut gedämmte Neubauten werden in zunehmendem Maße mit anderen Energieträgern beheizt. Die Anwendung der Mikro-KWK ist zwar technisch weit fortgeschritten, doch wegen komplizierter Förderungsbedingungen und widersprüchlich steuerlicher Regelungen in ihrer Verbreitung noch weit zurück. Dies wiederum behindert eine dringend erforderliche Kostendegression durch höhere Stückzahlen. Durch ihre Arbeit unterstützt die ASUE gezielt den breiten Einsatz moderner Gastechnologien und das Ausräumen bestehender Hindernisse.

Der Wärmemarkt als Potenzial

Um Kosten und Versorgungssicherheit beherrschen zu können, sind wir davon überzeugt, dass eine erfolgreiche Klima- und CO_2 -Vermeidungspolitik flankiert werden muss durch andere, technisch anspruchsvolle Lösungen der Gasanwendung. Der Wärmemarkt, mit ca. 40 % am Energieverbrauch beteiligt, ist bisher nur wenig einbezogen, dabei stellt er aber ein großes Potenzial für die CO_2 -Vermeidung dar. Darüber hinaus können effiziente Technologien für die gemeinsame Erzeugung von Wärme und Strom genutzt werden. Contracting-Lösungen für Bestandsbauten bieten ein hervorragendes Aktivitätenfeld und Kundenbindungspotenzial für Energieversorger. Um derartige Ziele erreichen zu können, bedarf es der verstärkten Interessenbündelung.

Werden Sie Teil eines Netzwerks

In der ASUE treffen sich die Verantwortlichen der Mitgliedsunternehmen in Arbeitskreisen. Hinzugezogen werden Vertreter der Industrie sowie von Hochschulen. Ziel dieser Treffen ist der Erfahrungsaustausch über neue wirtschaftliche Ansätze zur umweltfreundlichen Gasanwendung, geschlossenes Auftreten für steuerliche und gesetzliche Verbesserungen sowie die Verfassung von blauen ASUE-Broschüren als Ratgeber für Planer, Architekten, Ingenieurunternehmen und Kunden der Stadtwerke.

Herausgeber: ASUE Arbeitsgemeinschaft für sparsamen und umweltfreundlichen Energieverbrauch e.V.
Robert-Koch-Platz 4 / 10115 Berlin / Tel.: (030) 22 19 13 49-0 / Fax: (030) 22 19 13 49-9 / **info@asue.de** / **www.asue.de**

Zu den weiteren Tätigkeiten der ASUE gehören unter anderem Veranstaltungen und Veröffentlichungen zu den Themen Virtuelle Kraftwerke, innovative Wärmeversorgung und Praxisbeispiele zu Contracting.

Die Broschüren der ASUE werden gezielt ausgerichtet auf die Bedürfnisse von Stadtwerken und Gasversorgungsunternehmen, um im Rahmen von Partner-Veranstaltungen mit Handwerkern, Vertretern der öffentlichen Hand und Meinungsträgern bei Neuerschließungen, bei Fragen von Kunden zu neuen Vorschriften, der Problematik der KWK bei Zulassungen und steuerlichen Fragen, etc. gezielt und wirksam zu informieren.

Der finanzielle Aufwand für die Mitgliedschaft bewegt sich hingegen im Rahmen einer örtlichen Zeitungsanzeige.

Erdgas ist Teil der Energiewende

Das Ziel, dem Erdgas seine Bedeutung in der Energiewende zu geben und die getätigten Investitionen langfristig zu nutzen, muss von vielen Akteuren der Gasbranche auf allen Handelsstufen gemeinsam getragen werden. Für die Erhaltung der Versorgungssicherheit im Zusammenhang mit der Energiewende ist der Einsatz von Erdgas, Biogas und zukunftsweisenden Technologien wie Power to Gas Grundvoraussetzung.

Energieeffizienz verbessern

In der Zukunft deutet sich bereits konkret die Umsetzung der EU-Richtlinien zur Verbesserung der Energieeffizienz an. Nur wenige Unternehmen sind so gut positioniert wie die kommunalen Energieversorgungsunternehmen, die bereits im Vorfeld gemeinsam die möglichen Handlungsalternativen prüfen und mögliche Optionen des gemeinsamen Vorgehens abstimmen sollten. In einer arbeitsteiligen Gesellschaft ist die Dienstleistung des Energieversorgers Voraussetzung für die Beherrschung immer komplizierterer technischer und behördlicher Zusammenhänge. Die ASUE wird mit ihren Diskussionen, Vorträgen und Broschüren ebenfalls an der politischen Diskussion teilhaben.

Für die Zukunft gut aufgestellt

Seit Anfang April 2013 hat die ASUE Arbeitsgemeinschaft für sparsamen und umweltfreundlichen Energieverbrauch e.V., neue Geschäftsräume in der Berliner Mitte am Robert-Koch-Platz bezogen. Mit diesem Schritt hat das Gemeinschaftsunternehmen der Gaswirtschaft ebenfalls einen Schritt zu einer neuen Selbständigkeit geleistet, nachdem es während ihres 36-jährigen Bestehens stets mit jeweils einer Geschäftsstelle im Hause von zwei Mitgliedsunternehmen ansässig war. Im Herzen Berlins bestehen nun kurze Wege zu den Ministerien, zu wissenschaftlichen Einrichtungen und weiteren Branchenverbänden.

Gemeinsam mit den bereits aktiven ASUE-Mitgliedern würden wir uns freuen, wenn Sie sich durch eine Mitgliedschaft in der ASUE engagieren würden.

Jürgen Kukuk

Herausgeber
ASUE Arbeitsgemeinschaft für
sparsamen und umweltfreundlichen
Energieverbrauch e.V.
Robert-Koch-Platz 4
10115 Berlin

Telefon 0 30 / 22 19 13 49-0
info@asue.de
www.asue.de

Grafik
hou lecoco werbeagentur, Essen

Tätigkeitsbericht 2013 – Das Jahr im Überblick
Stand: Juli 2013

Hinweis
Die Angaben in dieser Broschüre sind sorgfältig erstellt worden. Alle Angaben sind jedoch ohne Gewähr, eine Haftung für die Inhalte sowie daraus resultierende Folgen kann nicht übernommen werden.